

Auswanderung nach Südosteuropa

3. Reihung der Regesten

Bei Wiedergabe des wesentlichen Inhalts (Regesten) aus Aktenvermerken, Niederschriften, Rechnungen, Kirchenbüchern, kurz aus Archivalien verschiedenster Provenienz und Art, stellt sich alsbald die Frage, nach welchen Merkmalen die einzelnen Regesten zu reihen seien. Der Historiker wünscht Ordnung nach Quellen und Zeit, der Heimatforscher nach Orten, der Familienforscher nach Namen.

Die Reihung nach Quellen und Zeit scheidet angesichts der Vielzahl und der nach Art und Herkunft verschiedenen Aussagen der Quellentexte aus; außerdem benötigte man ein umfangreiches Namensregister. Eine Aufteilung nach Orten ergäbe bei heute 120 Gemeinden (und noch mehr Ortsnamen!) unseres Gebiets ebensoviele Listen, innerhalb deren man nach Namen oder Zeit zu ordnen hätte; auch müßte ein Namensregister vorhanden sein. Eine rein zeitliche Ordnung setzt voraus, daß sie völlig einwandfrei ist. Die Zeit einer Auswanderung bleibt aber oft unbestimmt; nach ihr könnte also nicht gereiht werden. Das Textdatum, das unter Umständen viele Jahre hinter der Emigration liegen kann, ergibt auch kein Kriterium für die Reihung; außerdem bliebe der Zusammenhang mehrerer Fundstellen verborgen, die den gleichen Auswanderungsfall betreffen; er kommt nur ans Licht, wenn man nach Namen ordnet, wo sich alle Hinweise treffen, die zur gleichen Person gehören.

Der Verfasser reiht daher die Regesten in erster Linie nach den *Familiennamen*.

Jeder Name, auch der von Ehefrauen und Stiefkindern, erscheint einmal an der Spitze eines Regests. In dieser Form bildet die Gesamtheit der Regesten ein Verzeichnis aller hier vorkommenden Auswanderer unseres Raums, das ein besonderes Namensregister überflüssig macht.

Die weitere Reihung innerhalb gleicher Familiennamen geschieht nach (bestimmter oder vermuteter) Zeit der Auswanderung. Dies fördert die Einsicht in die Zusammenhänge von Auswanderungen innerhalb der Familien oder Sippen. Vornamen als Grundlage der inneren Reihung sieden aus. Man sucht nicht nach ihnen; und wie sollte man bei Doppelvornamen reihen, wo die gleiche Person als Johann Georg, als Hans Georg, als Johann, als Hans, oder als Georg angesprochen erscheint? (Dsgl. bei Franz Josef, Anna Maria usw.)

Familiennamen werden stets in der Schreibweise – oder den Schreibweisen – des Urtextes wiedergegeben. Verschiedenheiten in der schriftlichen Wiedergabe von Namen beruhen nicht immer auf Fehlern. Solche kamen natürlich auch vor, gerade bei fremden Familien- und Ortsnamen, und zwar um so mehr, je häufiger ein Name aus einem Schriftstück in ein anderes übernommen wurde. Man schrieb damals, wie man sprach oder hörte, und so kam der gleiche Name höchst verschieden zu Papier. (Beispiele: Dom = Thum = Thumb; Binder = Bündler; Bieler = Bihler = Büler = Bühler; Beuther = Beiter = Beyther = Peyter; Hendli = Henle = Hindli = Hönli; Härmann = Herrmann = Hörmann; Kuonantz = Kumantz = Kurnantz; Steckhli = Stöckhli = Stöckle; u.a.m.). Will man nicht Zusammenhänge zerstören, so muß man *gleichklingende Namen auch bei unterschiedlichen Schreibweisen möglichst beieinander lassen* oder zusammenbringen. Andernfalls könnte eine Unzahl von Verweisungen die Zusammenhänge nicht wieder herstellen und die Zerstörungen nicht wieder gutmachen, die eine Reihung nach unserem Alphabet angerichtet hätte.